

Statistische Daten zur Fischereisaison 2021

- Reviere der
Windhag Stipendienstiftung für NÖ / Gut Ottenstein

Mag. Bernhard Berger



GUT
OTTEN
STEIN

Bernhard Berger 2021 ©

Inhalt

- 1. Einleitung – Datengrundlagen**
- 2. Fünf-Jahresvergleich (2017 – 2021)**
 - a. Revier I Dobra
 - b. Revier II Ottenstein
 - c. Revier III Ottenstein
 - d. Entwicklung der Fänge pro Kopf
- 3. Kapitale Fische**
- 4. Abschließender Kommentar**

1. Einleitung – Datengrundlage Fangstatistik

Die Erstellung einer statistischen Auswertung basiert immer auf möglichst gutem, nachvollziehbarem Datenmaterial. Zusätzlich spielt auch die Menge der Stichproben eine wichtige Rolle, umso mehr Daten vorhanden sind, umso bessere Aussagen können bei der Interpretation der Analysen getroffen werden.

Die Grundlage für die vorliegende Auswertung sind die Fangmeldungen aller Lizenznehmer unserer Stauseereviere. Es werden dabei sämtliche Einträge in unser System erfasst und analysiert. Die nachstehenden Auswertungen werden allerdings nur für die angelfischereilich besonders relevanten Fischarten durchgeführt. Die Auswertung ist auch in ihrer Form und Ausarbeitung variabel, eben dem vorhandenen Datenmaterial bzw. situationsbezogen, angepasst.

Auch ist es erforderlich und gesetzlich vorgeschrieben, vermeintlich „uninteressante Fischarten“ wie Rotaugen, Lauben, etc. sowie alle anderen Arten beim Fang und/oder einer Entnahme unbedingt in der Fangliste zu vermerken.

Jeder Fischereiausübungsberechtigte ist zu einer jährlichen Meldung aller entnommenen Fische/Krustentiere, beim zuständigen Fischereirevierversand (Revierversand I) verpflichtet. Dabei handelt es sich um eine „Entnahmestatistik“.

Dort muss ebenso Meldung über die Anzahl verkaufter Lizenzen erstattet werden. Dies geschieht mit einem Umrechnungsschlüssel, wo z.B. 30 Tageslizenzen einer Jahreslizenz entsprechen.

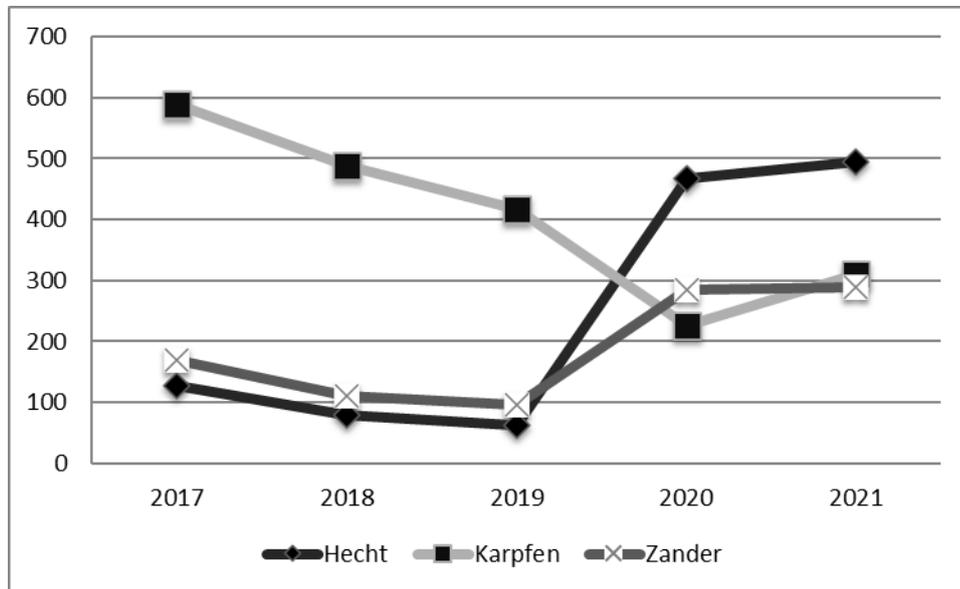
Eben dieser Schlüssel kommt auch bei der nachstehenden Fangstatistik zum Einsatz, um speziell Angaben pro Kopf tätigen zu können. Die nachstehenden Berechnungen basieren auf allen gefangenen Fischen und ist demnach eine „Fangstatistik“.

Es hat sich in den letzten Jahren erfreulicherweise gezeigt, dass die „Fangbücher“ immer genauer geführt werden, was in Folge zu immer repräsentativeren Berechnungen führt. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Wir ersuchen weiterhin alle (auch Nullmeldungen) Fangberichte zu retournieren.

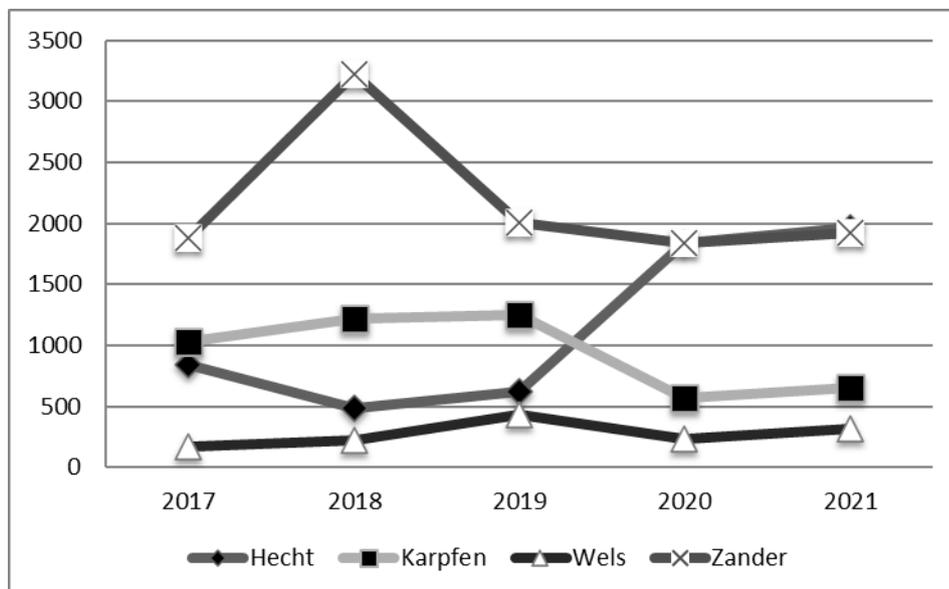
Die besten und aussagekräftigsten sind nach wie vor für die „Lieblingsfische“ Hecht, Karpfen, Wels und Zander, vorhanden.

2. Fünf-Jahresvergleich (2017-2021) – absolute Stückzahlen

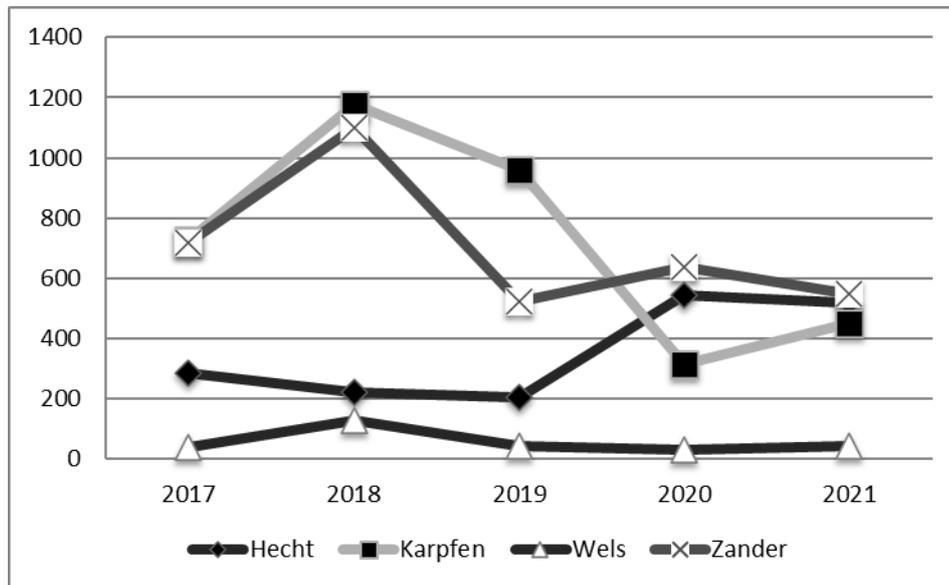
a. Revier I Dobra



b. Revier II Ottenstein



c. Revier III Ottenstein



Die vorliegenden Grafiken spiegeln einen Verlauf der Fänge bei Hecht, Karpfen, Wels und Zander, der Jahre 2017 - 2021 wider.

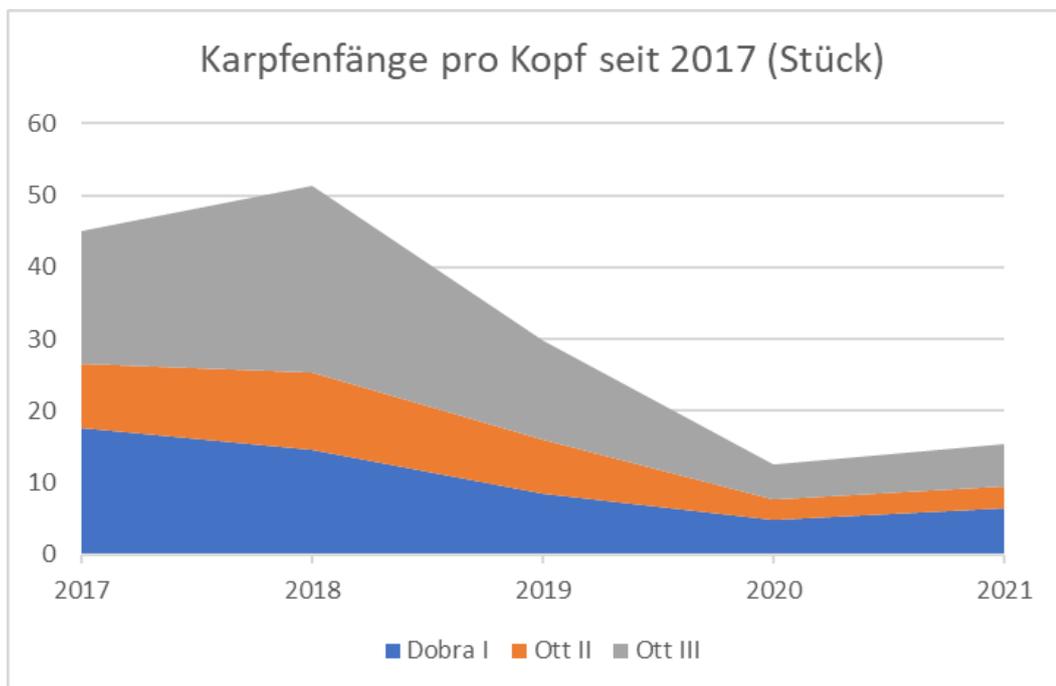
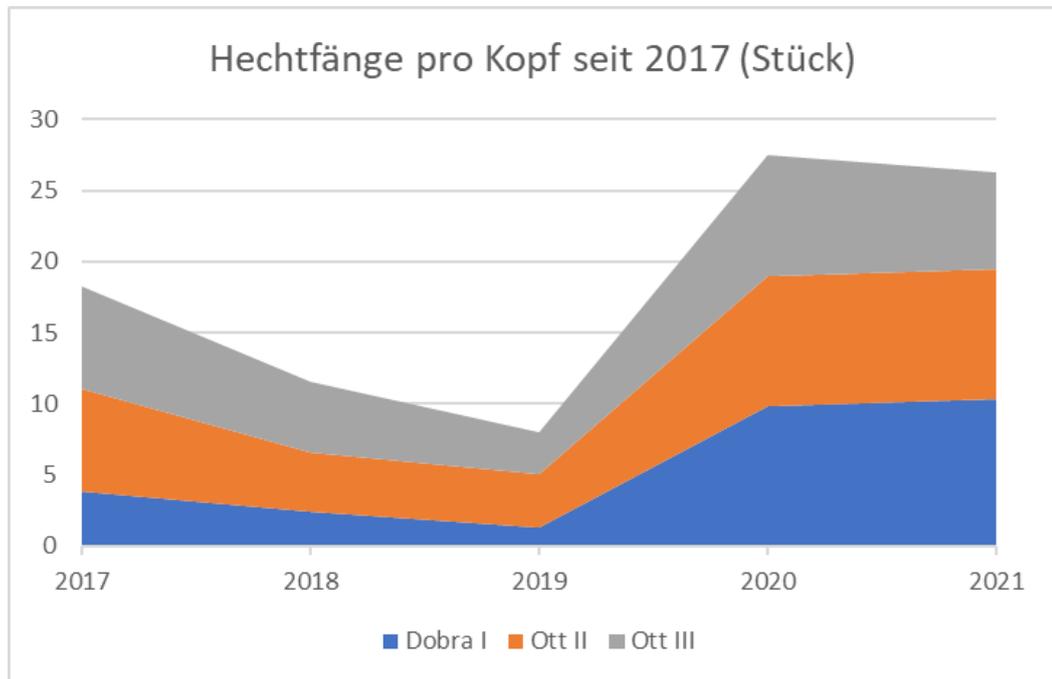
Seit 2015 werden in dieser Auswertung alle gefangenen Fische, die statistisch erfasst werden, dargestellt. Dazu zählen auch alle untermäßigten und aus anderen Gründen zurückgesetzten Fische.

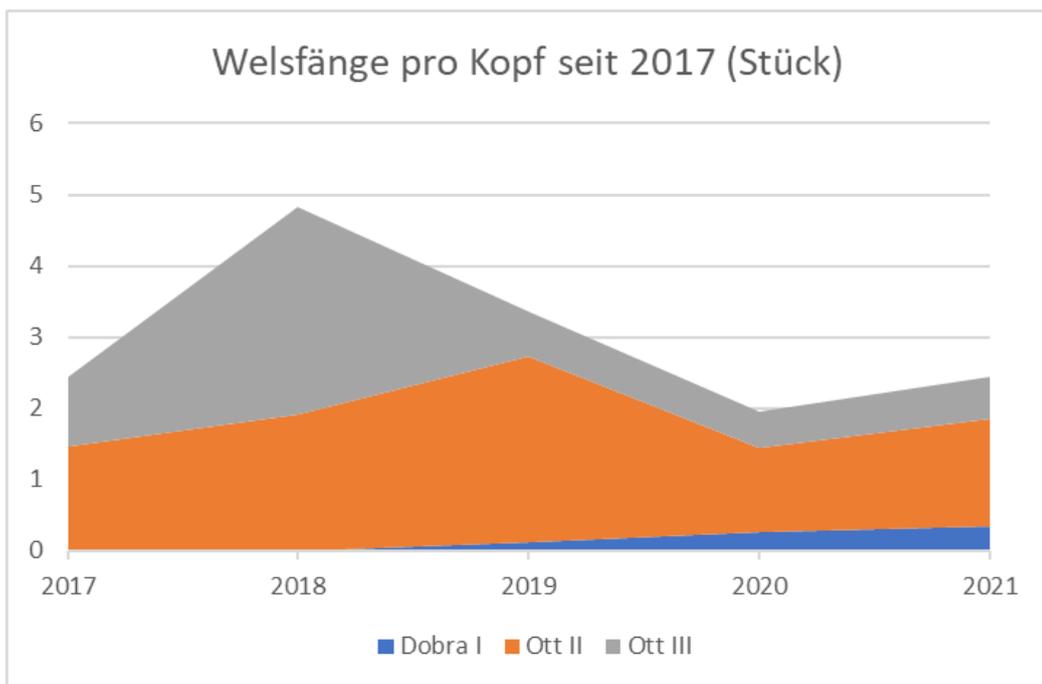
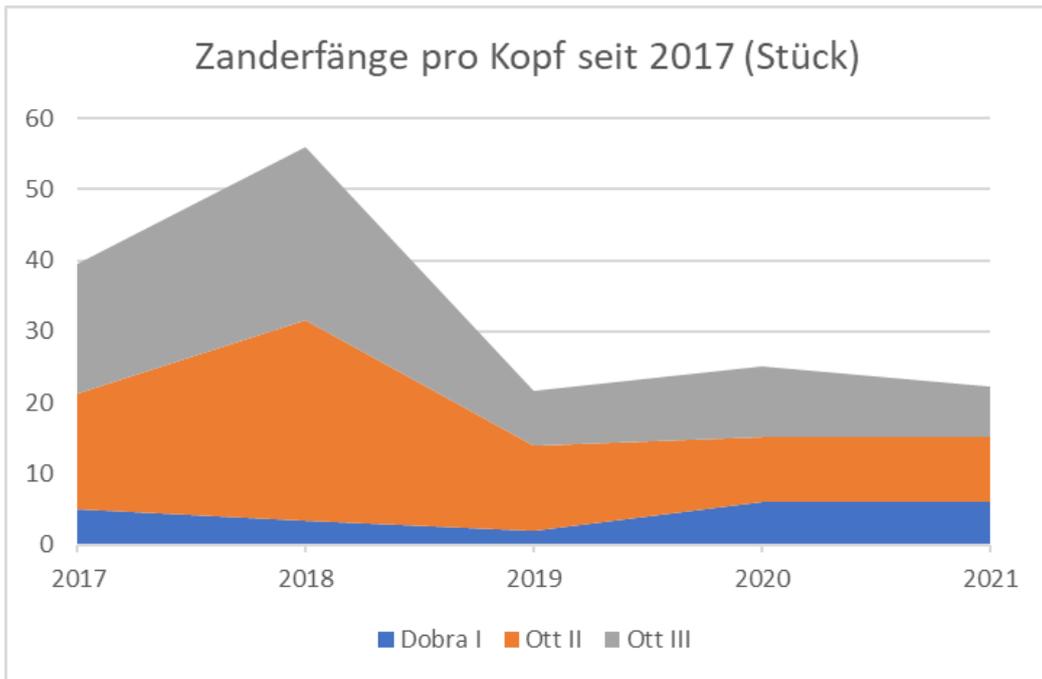
Es wurde in der Vergangenheit aufgrund fehlender Daten, sowie dem Verdacht auf eine vorhandene Dunkelziffer, was entnommene Fische anbelangt, immer mit einem Faktor 1,3 hochgerechnet. Da die Datengrundlage aber in den letzten Jahren immer anschaulicher und kompletter wurde, liegt dieser „Faktor“ aktuell nur mehr bei 1,15.

Auffällig ist der Anstieg der Kurven beim Hecht. Gründe dafür sind aller Wahrscheinlichkeit nach, die Schonung der kapitalen Laichfische in Kombination mit dem Totholz-/Ablaichprojekt auf beiden Seen.

Erfreulich ist auch, dass die Fangmeldungen beim Karpfen wieder stiegen, dies liegt möglicherweise daran, dass die Karpfenfischerei witterungsbedingt besser funktionierte bzw. kommen auch immer mehr Angler gezielt Karpfenfischen.

d. Entwicklung der Fänge pro Kopf





3. Kapitale Fische

Für 2021 werden auch die kapitalsten Fische herausgefiltert.

Nachstehend eine Auflistung für alle Reviere:

	<i>Hecht</i>	<i>Karpfen</i>	<i>Wels</i>	<i>Zander</i>
Revier I	120cm	92cm	133cm	86cm
Revier II	120cm	95cm	211cm	90cm
Revier III	123cm	100cm	145cm	97cm

Besonders eindrucksvoll war, dass im Revier III insgesamt 28 Hechte über der Metermarke gemeldet wurden, auch das ist unserer Entnahmepolitik sowie den Laichprojekten geschuldet. Im Revier II wurde ein Flussbarsch mit 47cm gemeldet.



Leider werden nicht alle zurückgesetzten, kapitalen Fische, gemeldet. Wir ersuchen daher eindringlich, dies zu tun.

4. abschließender Kommentar

Die Grundlage für die vorliegende Auswertung, sind Daten aller gefangenen Fische (entnommene sowie zurückgesetzte), wie von jedem einzelnen Lizenznehmer in der Fangstatistik vermerkt. Da sich die Moral zur lückenlosen Dokumentation dankenswerter Weise immer weiter verbessert, liefern die Analysen immer bessere Aussagen.

Gutes Datenmaterial ist die Grundlage, um aber möglichst sinnvoll interpretieren zu können, ist auch Hintergrundwissen zu den Vorlieben der Angler notwendig. Beispielsweise gibt es Fischer, die ausschließlich Karpfen befischen, da wäre dann der Zander in einer Auswertung kaum vorhanden. Dies verzerrt das Gesamtbild und man könnte meinen, es gäbe weniger Zander. Schwankungen bei absoluten Zahlen sind demnach aus ökologischer Sicht sehr vorsichtig zu betrachten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Interpretation sind Informationen zu abiotischen Faktoren wie Temperatur, Niederschlag, Pegelschwankungen, um nur einige wenige zu nennen. Dadurch bedingt gibt es Auswirkungen, die uns nur wenig bekannt sind, sich aber auf das Fressverhalten bzw. auf den Lebensraum direkt auswirken.

Auch die fehlende Bewaldung (Verluste durch Borkenkäfer) wirkt sich aus. So liegen Gewässerabschnitte nicht länger im Schatten, die Wassertemperatur steigt schneller, die Fische müssen in kühlere Zonen ziehen. Auch der intensivere Lichteinfall spielt speziell bei eher dämmerungsaktiven Fischen wie dem Zander eine große Rolle. Ein weiteres Beispiel ist auch die „neue Windanfälligkeit“ durch den fehlenden Wald. Es entstehen neue Verhältnisse auf der Wasseroberfläche, wo sich durch Wind und Strömungen Plankton konzentriert, es entstehen neue Hotspots wogegen alte verschwinden.

Man darf diese Dinge allerdings nicht nur negativ sehen, wir müssen lernen, mit diesen neuen wechselhaften Bedingungen umzugehen. Die Natur barg immer schon sehr viele Rätsel, die wir zum Teil nie lösen werden. Wir können aber die Fährten aufnehmen, um ein wenig Licht hinter so manches Geheimnis zu bringen.